

Herr Staatssekretär, meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Mitglied des Aktionsbündnisses für den Erhalt der bestehenden Kliniken möchte ich mich für die Einladung zu dieser Gesprächsrunde bedanken.

Um es vorwegzunehmen: Angesichts der unverkennbaren und deutlichen Überzahl an Zentralklinikbefürwortern, angesichts der geballten Fachkompetenz in ärztlicher und politischer Hinsicht, der wir uns hier gegenübersehen, haben wir überlegt ob es überhaupt Sinn macht, wenn wir hier erscheinen. Es drängt sich allein aufgrund der Zusammensetzung dieser Runde der Verdacht auf, dass diese Veranstaltung allein dem Zweck dienen soll, uns auf Linie zu bringen oder zumindest sagen zu können man habe ja mit den Gegnern einer Zentralklinik geredet und sie zu Wort kommen lassen.

Wir haben uns entschlossen, trotzdem auf jeden Fall an diesem Gespräch teilzunehmen, weil hier eben gerade nicht nur 3 einsame Vertreter eines Aktionsbündnisses sitzen, sondern weil wir hier stellvertretend für mehr als 21200 Bürger sitzen, die sich bei unserer Unterschriftenaktion für einen Erhalt der bestehenden Krankenhäuser ausgesprochen haben. Hier sitzen nicht die unwilligen, uneinsichtigen und schlecht informierten Zentralklinikgegner, sondern die Vertreter und Sprecher von Bürgern, die mit den bestehenden Krankenhäusern sehr zufrieden sind, die die geringe Entfernung dieser Einrichtungen zu ihrem Heimatort schätzen und die der Meinung sind, dass alles getan werden muss, um die bestehenden Kliniken zu sanieren und zu erhalten.

Den Weg zu dieser Sanierung hat der Landkreis Aurich selbst beschritten. Nachdem sich 2012 eine sich ständig verschärfende finanzielle Schieflage der UEK`s abzeichnete, hat man die Firma Bredehorst mit der Erstellung eines Gutachtens zur Sanierung und der anschließenden Umsetzung beauftragt. Dieser 2013 gefasste Beschluss gilt übrigens auch heute noch.

Es verwundert uns in diesem Zusammenhang sehr, dass zu diesem Regionalgespräch kein Vertreter der Firma Bredehorst eingeladen wurde, wo sie doch einen entscheidenden Beitrag zur Sanierung leisten sollte. Immerhin belief sich die Summe, die für die Beratungsleistung der Fa. Bredehorst ausgegeben wurde nach unseren Informationen auf über 2 Millionen Euro. Im Übrigen ist die Fa. Bredehorst ja immer noch in dieser Sache aktiv, wer könnte also besser zu den Gegebenheiten und Problemen der Kliniken informieren als diese Fachleute?

Auch wenn der Landrat das Gutachten der Firma Bredehorst aus nachvollziehbaren Gründen unter Verschluss hält und nicht einmal die Bürgermeister der Städte Aurich, Emden und Norden dieses Gutachten zu sehen bekamen, ist doch bekannt geworden, dass die Firma Bredehorst Vorschläge gemacht hat, die und das ist wichtig: -bei Umsetzung aller Maßnahmen- eine Sanierung der Kliniken in Aurich und Norden in Aussicht gestellt haben. Nach dem Ergebnis des Bredehorst-Gutachtens sollten die UEK`s bereits ab 2016 wieder Gewinne erzielen.

Schon ein halbes Jahr nach Vorliegen des Gutachtens der Firma Bredehorst kam dann vom Auricher Landrat und vom Emdener Bürgermeister der Vorschlag, ein Zentralklinikum in Georgsheil zu errichten und die bestehenden Häuser in Aurich, Norden und Emden zu schließen.

Ein Vorschlag, der zum damaligen Zeitpunkt viele, wenn nicht alle überrascht hat, war man doch gerade auf dem Weg die bestehenden Kliniken zu sanieren.

Offensichtlich hatte das Emden Hans-Susemihl – Krankenhaus ebenfalls erhebliche finanzielle Probleme, derer man absehbar nicht mehr Herr wurde. Dass Kliniken auch kostendeckend oder gar gewinnbringend betrieben werden können beweisen die Krankenhäuser in unseren Nachbarstädten Leer und Wittmund. Hier wird sogar aktuell– mit Hilfe des Landes - in zweistelliger Millionenhöhe in die bestehenden Kliniken investiert.

Ab Mitte 2014 wurde deutlich, dass bei der Umsetzung des Bredehorst – Gutachtens blockiert wurde.

Erst vor wenigen Wochen musste die Firma Bredehorst öffentlich eingestehen, dass sie es nur geschafft hat, ca. 50% ihrer Verbesserungsvorschläge und Strukturmaßnahmen umzusetzen. Bestätigt wurde dies auch durch Aussagen des ärztlichen Direktors der UEK Aurich in der Presse, auf den Informationsveranstaltungen und sogar im persönlichen Gespräch mit uns während der Weser Ems Ausstellung. Er hat bestätigt, dass die vollständige Umsetzung der Bredehorstvorschlage an den Widerstanden innerhalb der Kliniken und der Verwaltung gescheitert ist. Immer dann wenn es um einschneidende Maßnahmen ging, wurde offensichtlich geblockt. Dies wird im übrigen auch durch Vorstandsmitglieder der UEK, durch Kreistagsmitglieder sowie durch Mitarbeiter in den Kliniken zu denen wir Kontakt haben bestätigt.

„Auch ein Zentralklinikum kann und wird den gewünschten Erfolg nie erreichen können, wenn man nicht verhindert, dass die heutigen mehr als schwachen Führungs-und Leitungsstrukturen in der Verwaltung und der rztenschaft so bleiben wie sie sind, oder auch das Verhalten und die Einstellung der Betriebsrate sich nicht wesentlich ändert, also wenn man die heutigen Verhältnisse in unseren drei Krankenhäusern einfach auch in das Zentralklinikum überträgt“ (Hilko Gerdes, CDU – Kreistagsmitglied am 04.03. in einer Rede auf einer CDU – Veranstaltung in Langefeld)

Man kann Herrn Gerdes nur zustimmen, leider ist durch eine Vereinbarung zwischen dem Landkreis Aurich, der Stadt Emden und den Betriebsraten bereits genau das Gegenteil passiert indem man dem vorhandenen Personal quasi eine Beschäftigungsgarantie gegeben hat. Das lässt für die Erfolgsaussichten der Zentralklinik nichts Gutes vermuten. Nicht die alten Gebäude haben die entstandenen Defizite und Probleme verursacht, wie die Kliniken in Leer beweisen, sondern das in der Leitung arbeitende Personal. Es ist eine Illusion zu glauben, ein Neubau könnte die Probleme lösen, wenn mit dem gleichen Personal und im gleichen Stil weitergearbeitet wird.

Fassen wir das gesagte zusammen, so wird deutlich dass die Plane für eine Zentralklinik vorrangig der negativen Entwicklung des Hans-Susemihl-Krankenhauses in Emden und der Nichtumsetzung des Bredehorstgutachtens für die UEK´s Aurich und Norden geschuldet sind.

Der Standort Georgsheil ist ein vorrangig politischer, kein sachlicher Kompromiss, weil ein anderer Standort von Emden nicht akzeptiert wird. Alle weiteren Argumente und Untersuchungen für Georgsheil wurden nachgeschoben und basieren auf dieser vorab zwischen den zwei leitenden Verwaltungsbeamten getroffenen rein politischen Entscheidung.

Der Landkreis verabschiedet sich mit der Planung für Georgsheil von seinem Versorgungsauftrag für die Bürger, die östlich und südlich der Stadt Aurich etwa in Grofehn, Middels oder Wiesmoor wohnen. Für sie erhöht sich die Entfernung zur Klinik derart, dass sie in andere Krankenhäuser abwandern werden. Das gleiche trifft

für den Bereich Dornum /Neßmersiel oder Hage zu, von wo uns viele Zu- und Unterschriften erreicht haben. Auch hier beklagt man sich massiv über die derzeitigen Planungen. Eine Erreichbarkeit der geplanten Zentralklinik in 30 Minuten ist für weite Teile des Kreisgebietes unrealistisch.

Unser Aktionsbündnis hat Unterschriften für die Sanierung und den Erhalt der derzeitigen Krankenhäuser gesammelt. Daraus resultiert gleichzeitig die Ablehnung einer Zentralklinik in Georgsheil. Diese Reihenfolge ist uns wichtig. Die Bürger sind mit den bestehenden Kliniken offensichtlich zufrieden, für sie ist außerdem die Nähe der Kliniken zum Wohnort ausschlaggebend. Dass Verbesserungen, Renovierungen und strukturelle Anpassungen notwendig sind bestreitet niemand.

Mit unserer Unterschriftenaktion dokumentieren wir den Willen der Bevölkerung. Es ist uns aus diesem Grunde nicht möglich, hier und heute oder in Zukunft einer Schließung der bestehenden Kliniken und einem Neubau in Georgsheil zuzustimmen oder in irgendeiner Art und Weise Kompromisse einzugehen oder Zugeständnisse zu machen. Dafür haben wir kein Mandat.

Eine demokratische Lösung dieses Problems sehen wir einzig darin, die Bevölkerung über die derzeitigen Pläne abstimmen zu lassen. Über 21200 Unterschriften, in wenigen Wochen gesammelt, sind ein deutlicher Hinweis dass die derzeit bekannten Planungen für ein Zentralklinikum bei der Mehrheit der Bevölkerung keinen Rückhalt finden. Wir sind überzeugt, dass wir bei längerer Unterschriftensammlung auch die doppelte Zahl an Unterschriften hätten vorlegen können. Wer die bestehenden Kliniken durch ein Zentralkrankenhaus ersetzen will handelt gegen den Willen der Bevölkerung. Es hat übrigens, auch wenn es oft behauptet wurde, uns gegenüber noch niemand seine Unterschrift zurückgezogen.

Es handelt sich hier um ein Thema, dass offensichtlich sehr kontrovers gesehen wird und das weit in die persönliche Betroffenheit jedes einzelnen Bürgers des Landkreises Aurich und der Stadt Emden hineinreicht. Es geht hier um die Daseinsvorsorge jedes Einzelnen. Eine Abstimmung der Bürger wäre logisch und konsequent. Dem Ergebnis einer solchen Abstimmung würden wir uns – demokratischen Gepflogenheiten folgend- anschließen.